

oder läßt in der Fremde seine Alpengefänge hören. Viele lassen sich als Konditoren in größeren Städten nieder. Aber immer zieht es den Schweizer unwiderstehlich nach der Heimat. Zwar geht es ihm hier oft kümmerlich; zwar bedrohen ihn hier manche Gefahren: wie die zumal im Frühjahr oft schreckliche Verwüstungen anrichtenden Schneestürze oder Lawinen, seltener eigentliche Bergstürze — aber doch fühlt sich das Kind der Alpen nirgends anders recht glücklich, und man hat die Erscheinung des Heimwehs nie ergreifender beobachtet, als wenn z. B. ein Schweizer, fern von der Heimat, die Melodie des unter seinen Sennen üblichen Auhreigens gehört hat.

Aber auch die Bewohner der ringsum liegenden Länder fühlen sich unwiderstehlich zu den Alpen hingezogen, welche einen unauslöschlichen Eindruck der Erhabenheit und Majestät in der Seele des Beschauers zurüklaffen. Die Alpen sind jährlich das Ziel einer Anzahl von Reisenden. Schwer ist zu sagen, was am meisten ergreift, erhebt und entzückt, ob der Anblick einer gezackten, weißschimmernden Alpenfette aus der Ferne — ob das Glühen der Alpen am Morgen und Abend — ob die Alpenflüsse und Alpenseen, mit ihren bald schroffen und wilden, bald sanfteren Ufern, die großartigen Wasserfälle der Alpenbäche — ob die frischgrünen Alpen mit ihrem reichen, kurzgestielten Blumenflor, „wo, von der Genziane und Anemon' umblüht, auf seidnem Rasenplane die Alpenrose glüht“ — ob der Gegensatz des Schrecklichen und Lieblichen, die sich hier oft in unmittelbarer Nähe berühren, — ob die reine, frische Bergluft — ob die bald lieblichen, bald erhabenen Aussichten.

Neben der Längsteilung in Zentralalpen und Kalkalpen unterscheidet man in dem ganzen Alpenzuge noch zwei Hauptteile (durch eine Linie vom Bodensee das Rheintal aufwärts über den Splügenpaß bis zum Comersee getrennt): die West- und die Ostalpen. Die auf den Landkarten üblichen, zum Teil schon aus der Römerzeit herrührenden Namen einzelner Alpentheile sind den Alpenbewohnern selbst meist ganz unbekannt. Wir wollen daher das Gebirge nach den Linien einteilen, welche die großen Täler durch dasselbe ziehen. Zugleich merken wir uns dabei die wichtigsten fahrbaren Alpenstraßen; die nur für den Fußgänger oder den sichern Tritt der Maultiere oder Saumrosse geeignet sind, nennt man Saumwege. Außer den zahlreichen Fahrstraßen und Saumwegen führen jetzt fünf Eisenbahnlinien über die Alpen nach Italien: aus Frankreich über den Mt. Cenis und durch den Simplon, aus Deutschland durch den St. Gotthard und über den Brenner, aus Österreich über den Semmering.

I. Die Westalpen.

a. Die französisch-italienischen Alpen.

Diese ziehen vom Mittelmeer bis zum Montblanc, im ganzen mit nördlicher Richtung, mit steilem Abfall nach O., weil an dieser Seite ihnen keine Kalkalpen vorgelagert sind, mit sanfterem nach W. Gen O. wohnen Italiener, gen W. Franzosen.